

Objektyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **4 (1928)**

Heft 22

PDF erstellt am: **17.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Zürcher Illustrierte

Wochenzeitung. Druck und Verlag: Conzett & Huber, Morgartenstr. 29, Zürich.  
Telephon: Selnau 93.77. Verantwortlich für die Redaktion: Guido Eichenberger,  
Morgartenstrasse 29, Zürich 4.

Annoncenregie: Rudolf Mosse, Zürich und Basel, sowie sämtliche Filialen.  
Insertionspreis: Pro einpaltige Millimeterzeile 45 Rp. / Abonnementspreis: Jährlich  
Fr. 12.-; 1/2 jährl. Fr. 6.50; 1/4 jährl. Fr. 3.50.  
Einzahlungen auf Postchek-Konto VIII 3790

Erscheint Montags

28. Mai 1928

N<sup>o</sup> 22

IV. Jahrgang

**AKTUELLE TAGES- UND SPORTEREIGNISSE**



## Die Giftgaskatastrophe in Hamburg

In der großen, in Konkurs geratenen Chemischen Fabrik Stolzenberg in Hamburg explodierte ein mit Phosgen gefüllter Gasometer. Eine Tod und Verderben verbreitende Gaswolke schlich langsam gegen die Elbinsel Wilhelmsburg hinüber, wo sich der Hafenarbeiter eine furchtbare Panik bemächtigte. Polizei und Feuerwehr ließen in Anbetracht der Gefährlichkeit dieser entwichenen Kriegsfurie — Phosgen wirkt schon bei 1/2 Gramm pro Kubikmeter Luft tödlich und diente im Kriege bekanntlich als Kampfgas — das in der Nähe liegende Quartier räumen. Trotzdem sind bis heute 12 Tote zu beklagen und etwa 100 Personen, deren Zustand zum Teil bedenklich ist, liegen noch in den Spitalern